

# Zschopauer Tageblatt

Seit 1832

Das "Zschopauer Tageblatt" ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen und enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Finanzamtes Zschopau - Bankkonten: Stadtbank

## Die Verantwortung für das Schicksal Roms

Deutschland tat das Menschenmögliche zum Schutze der ewigen Stadt - Anerkennung als offene Stadt angeboten - Als Antwort versucht General Alexander die Bevölkerung aufzuheben

Aus dem Führerhauptquartier, 4. Juni 1944. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in Italien, Generalfeldmarschall Kesselring, hat am 3. Juni 23 Uhr durch den deutschen Botschafter beim Vatikan diesem zur Weitergabe an das Oberkommando der anglo-amerikanischen Streitkräfte folgende Vorschläge für die Anerkennung der Stadt Rom als offene Stadt durch die kriegsführenden Mächte übermitteln lassen.

1. Die Stadt Rom wird durch die kriegsführenden Mächte als offene Stadt anerkannt.

2. Als Grenzen der offenen Stadt gelten: St. Paolo ausschließlich Eisenbahnlänge nördlich S. Paolo (Piazza Magliore) - Linie von Piazza Magliore, Bahnlinie und Stazione Tiburtina (ausschließlich) bis östwärts Villa Chigi. Von Villa Chigi bis zum Tiber-Knie 1,5 Kilometer südwestlich Rennbahn Torre des Quinto - südlich des Tiber-Flusses bis Ponte Milvio (einschl.) Westpforte der Vatikan-Stadt Porta S. Pancrazio Bahnhof Travertine (ausschl.) - Ponte Sapietto (einschl.) - Ost-Tiber-Knie - Ponte S. Paolo (ausschl.)

3. Einzelbestimmungen: a) Das OAW verpflichtet sich, wie bisher, innerhalb einer offenen Stadt keine militärischen Einrichtungen und Truppen zu halten, sowie keine Truppenbewegungen durchzuführen. b) Ausgenommen hiervon sind die zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung sowie für die Versorgung der Stadt notwendigen Dienststellen und Polizeikräfte. c) Innerhalb der offenen Stadt werden keine Zerstörungsmaßnahmen durchgeführt. d) Vorräte an Versorgungsgütern ausschließlich für die Zivilbevölkerung. e) Auch bei Freigabe der Stadt durch die Deutsche Wehrmacht wird die Elektrizitäts- und Wasserzufuhr aus den bisherigen Versorgungsanlagen fortgesetzt, soweit sie sich im Besitze der Deutschen Wehrmacht befinden.

4. Voraussetzung für die Übernahme dieser Verpflichtungen der Deutschen Wehrmacht ist die uningeschränkte Zustimmung der Gegenseite.

Der deutsche Oberbefehlshaber hat außerdem angeregt, daß der Vatikan um die Übernahme einer geeigneten Kontrolle über die Einhaltung der vorstehenden Vereinbarungen ersucht wird. Auf diese Vorschläge ist bisher eine Antwort der anglo-amerikanischen Oberkommandos nicht erfolgt.

Stattdessen hat General Alexander in einer Proklamation an die Bürger Roms zum bewaffneten Widerstand gegen die deutschen Truppen aufgefordert.

### Auf Befehl des Führers: Zurüdnahme der deutschen Truppen nordwestlich Roms

Der Kampf in Italien geht weiter bis zum Sieg Aus dem Führerhauptquartier, 5. Juni 1944. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Da sich die Front im Zuge der Kampfhandlungen immer mehr der Stadt Rom näherte, be-

stand die Gefahr einer Einbeziehung dieses ältesten Kulturzentrums der Welt in direkte Kampfhandlungen. Um dies zu vermeiden, hat der Führer die Zurücknahme der deutschen Truppen nordwestlich Roms befohlen.

Der Kampf in Italien wird fortgesetzt in dem unerschütterlichen Willen und mit dem Ziel, den feindlichen Angriff am Ende zu brechen und gemeinsam mit den Verbündeten den Sieg zu erzwingen. In enger Zusammenarbeit mit dem faschistischen Italien und den anderen Verbündeten des Reiches werden die dafür notwendigen Voraussetzungen geschaffen. Das Jahr der Invasion wird den Gegnern an der entscheidenden Stelle eine vernichtende Niederlage bringen.

### Anruf des Duce

Rorditalien, 5. Juni 1944. Der Duce hat folgenden Aufruf erlassen:

Die anglo-amerikanischen Eindringlinge, denen der gemeine Verrat der Monarchie in Sizilien und Salernó die Tore des Vaterlandes geöffnet hat, sind in Rom eingerückt. Die Nachricht wird Euch zutiefst beunruhigen, ebenso wie sie jeden von uns schmerzt. Wir beabsichtigen nicht, Zuflucht zu nehmen zu leichten propagandistischen Mitteln, um die Tragweite des Ereignisses abzumildern und auch nicht die Verpöschung zu unterbreiten, mit der dieses eingetreten ist im Verhältnis zu den unverwundlichen Vorhergänger der vorausgegangenen Zeit.

Die Deutsche Wehrmacht hat Schritt für Schritt mit einem Heldenmut, der in der Erinnerung der Völker unsterblich bleiben wird, jeden Streifen des italienischen Bodens verteidigt. Aus Ehrfurcht davor, was Rom in der Geschichte und in der Kultur der Völker darstellt, hat das Deutsche Oberkommando, um der Bevölkerung, die bereits durch die Belagerung äußerst schwer getroffen ist, noch schwerere Leiden zu ersparen, darauf verzichtet, die Stadt zu verteidigen, was es hätte tun können.

Wir sagen zu den Römern: Geht den Eindringlingen moralisch nicht nach, die in Euro-

pe und Süditalien, die Ihr schon seit mehreren Monaten unter der grausamen und schimpflichen anglo-amerikanischen Unterdrückung leidet, sagt: Tragt mit allen Mitteln dazu bei, um das Leben der Eindringlinge immer schwerer und unsicherer zu gestalten. Den Italienern der Provinzen der italienischen sozialen Republik ruft wir die höchste Mahnung zu: Der Fall von Rom schmüht nicht unsere Kraft und umso weniger unseren Willen, der darauf gerichtet ist, die Voraussetzung zur Befreiung zu schaffen.

Zu diesem Zweck, der gebieterisch das Gewissen aller in der Erfüllung der Pflichten, sei es im Kampf, sei es in der Arbeit beherrscht, werden Maßnahmen getroffen werden. Den Verbündeten des Dreimächtepaktes und insbesondere den deutschen Kameraden erneuern wir in dieser Stunde die Versicherung unseres unerschütterlichen Willens, mit ihnen den Kampf bis zum Siege fortzusetzen. Das Wort der Republik ist sehr verschieden von jenem der Könige, die um das Schicksal der Krone und nicht um das des Vaterlandes besorgt sind. Soldaten, zu den Waffen! Arbeiter und Bauern, an die Arbeit!

Die Republik wird von der Plutokratie und ihren Söldnern aller Rassen bedroht. Verteidigt sie!

Es lebe Italien! Es lebe die Italienische Sozialistische Republik!

### General Alexander sabotiert den Schutz Roms

Das Hauptquartier General Alexanders und Marschall Badoglio's haben folgende Proklamation an die Bevölkerung Roms gerichtet: „Einwohner Roms! Die alliierten Armeen nähern sich Rom, unterstützt die Alliierten, kämpft gegen unsere gemeinsamen Feinde, die Deutschen und die Faschisten. Unterdrückt euch über Mienenperrn und andere militärische Vorschriften des Feindes, so daß die Alliierten eure Stadt ohne Verlust an Zeit, Menschen und Material durchziehen können.“

Die Deutsche Wehrmacht hat Schritt für Schritt mit einem Heldenmut, der in der Erinnerung der Völker unsterblich bleiben wird, jeden Streifen des italienischen Bodens verteidigt. Aus Ehrfurcht davor, was Rom in der Geschichte und in der Kultur der Völker darstellt, hat das Deutsche Oberkommando, um der Bevölkerung, die bereits durch die Belagerung äußerst schwer getroffen ist, noch schwerere Leiden zu ersparen, darauf verzichtet, die Stadt zu verteidigen, was es hätte tun können.

Wir sagen zu den Römern: Geht den Eindringlingen moralisch nicht nach, die in Euro-

### Nordamerikaner beziehen Rom in das Kampfgelände

Aus dem Führerhauptquartier, 5. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Das Nordamerikanische Korps, das die Stadt Rom zur Erhaltung ihrer kulturellen Werte nicht in die Kampfhandlungen einzubeziehen, und in nordamerikanische Panzerverbände in den Mittagsstunden des 4. Juni bis in das Stadtbinnere vor, um sich in den West- und Tiber-Brücken zu verschanzen. Es kam zu erbitterten Straßenkämpfen, die in den Abendstunden noch andauern.

Ungeachtet dieser Haltung des Feindes war es unvermeidlich, daß Rom entgegen den klar bekundeten deutschen Absichten doch zum Kampfgelände wurde. Die deutsche Führung wird aber auch jetzt noch bestrebt sein, die Kämpfe in und um Rom auf das für die Kriegsführung unumgängliche Maß zu beschränken.

Nordwestlich der Stadt sind heftige Kämpfe mit starken feindlichen Angriffskolonnen im Gange. In dem schweren Ringen südlich Rom haben sich die Panzerverbände des Generals der Ritter Ritter von Pohl besonders ausgezeichnet.

Bei und südwestlich Cave, südlich Guarino und nordlich Sora schlugen unsere Truppen starke von Panzern und Schlachtflugern unterstützte feindliche Angriffe blutig zurück.

In den schweren Kämpfen der letzten Wochen hat sich die 71. Infanterie-Division unter Führung des Generalleutnants Raappe hervorragend bewährt.

Italienische Torpedoflugzeuge griffen in der letzten Nacht Schiffe in der Bucht von Civitavecchia an, beschädigten vier Frachter mit 80 000 BRT. schwer und erzielten Treffer auf zwei weiteren Frachtern.

Bei Einflügen nordamerikanischer Bombenverbände in den norditalienischen Raum und über dem Frontgebiet wurden durch Flaktrillerie der Luftwaffe, Jäger und Marineflak 19 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Ein deutscher Unterseeboot versenkte in der Adria ein feindliches Unterseeboot. An der Ostfront gewann der Angriff der deutsch-romanischen Truppen im Kampfraum nordwestlich Jassy trotz heftiger feindlicher Gegenwehr und wiederholter Gegenangriffe weiter Boden.

Starke deutsch-romanische Fliegerverbände griffen laufend mit guter Wirkung in die Kämpfe ein und vernichteten in Luftkämpfen 42 feindliche Flugzeuge.

Im Verlauf mehrerer Nachgefechte versenkten Sicherungskräfte der Kriegsmarine im Finnischen Meerbusen vier sowjetische Schnellboote und brachte Gefangene ein.

Einzelne britische Flugzeuge warfen in der vergangenen Nacht Bomben auf das Stadtgebiet von Köln.

## Juni 1944

Wir sind in den Monat des Jahres eingetreten, der uns kalendermäßig den Beginn des fünften Kriegsjahres haben begonnen. Gebannt wartet der ganze europäische Kontinent auf das Kommende. Noch verharren die Fronten in trügerischer Ruhe. Nur in Italien tobt die Materialschlacht, der Luftkrieg der entmenschten Angloamerikaner gegen die europäische Zivilbevölkerung fordert seine Opfer. Im Osten stehen auf beiden Seiten der neuen Front starke Kräfte, in gleicher Weise zum Angriff wie zur Abwehr bereit. Bald sind es drei Jahre her, daß dort der Kampf begann, und eine neue Kraftprobe steht auch dort bevor. An der Kanalkfront hatten ausgeruhte deutsche Armeen auf ihre Stunde der Bewährung. Noch hat sich der Feind nicht zum Angriff entschlossen. Es liegt aber auch kein Grund zur Annahme vor, daß er seine Invasionspläne aufgegeben hat. Im Geleise eines solch gewaltigen Geschehens wie dieses zweiten Weltkrieges liegt es begründet, daß der Sommer 1944 nicht vorübergehen wird, ohne daß schwerwiegende militärische Entscheidungen fallen. Freilich wäre es vermessend, sagen zu wollen, es werde die letzte Entscheidung überhaupt sein. Es gibt im Krieg keine Gewissheiten. Auch mit der Kenntnis der Produktionsziffern und -verluste ist es nicht getan. Vene Imponderabillien, Unwägbarkeiten des Geschehens, die bisher noch allen Kriegen ihren Stempel aufgedrückt haben, liegen dunkel und gestaltlos im Schloß der Ereignisse.

Politisch wird inzwischen, je länger die Angloamerikaner mit einem den sowjetischen Blutopfern entsprechenden Fronteinsatz zögern, der sogenannte „moralische Anspruch“ Moskaus auf Erfüllung seiner Nachkriegswünsche größer. England und Amerika sind am Vorabend der großen militärischen Ereignisse des Sommers 1944 an dem Punkt angelangt, daß sie um kurzlebigem Gegenwartsinteressen willen unwiderbringliche Zukunftsgegenstände machen, die ihnen selbst einmal gefährlich werden müssen. Selbst englische Zeitschriften haben geschrieben, es wäre katastrophal, wenn England die gegenwärtigen bolschewistischen Tendenzen verkennen oder sie nicht ernst nehmen würde. Ein Blatt wie die „Sphere“ hat geschrieben, daß die Rommünche im Falle eines alliierten Sieges zwangsläufig in Europa die erste Rolle spielen würden. Moskau beschäftigt sich indessen nicht mit Problemen dieser Art. Ist man dort doch der Ansicht, daß solche Auseinandersetzungen sich von selbst in gewünschtem Sinne erledigen werden, wenn die militärische Entwicklung die erhofften Erfolge zeitigt hätten.

Wir Deutschen wissen alle, daß dies Dinge sind, die weniger das politische Verhältnis der Angloamerikaner zu den Bolschewisten betreffen, sondern vor allen Dingen uns selbst. Wir selbst, und nicht das Prestige des ohnehin abgewirtschafteten britischen Empire, wären die Hauptleidtragenden, solange dem Feind jene verdräherische Konzeption der Bolschewisierung unseres Kontinentes. An der Schwelle des Sommers 1944 ist deshalb Entschlossenheit bis zum letzten das Gebot für Front und Heimat. Sines „bis zum letzten“ ist vielleicht schon des Hieres angewendet worden, möglicherweise gar zu oft. Wir wissen aber genau, daß das wirklich Letzte, der gigantische Endkampf um Sein oder Nichtsein erst noch bevorsteht. Wir wissen, daß der Feind unser Reich zerstückeln, unsere Männer zu Sklaven machen, unsere Frauen zur Prostitution und unseren Kindern die Zukunft nehmen will. Die Schreckensberichte aus dem Osten haben auch dem letzten Zweifler die Augen geöffnet. Nur ein Narr kann heute noch meinen, es handle sich um Heberbelabungen.

### Italien-Invasion ein Fehlschlag der anglo-amerikanischen Kriegsführung

„Laßt uns der Wahrheit über den italienischen Feldzug ins Auge sehen“, erklärt Hauptmann H. O. Wills in der Londoner Zeitschrift „Picture Post“ und tritt den Beweis an, daß die Invasion Italiens von allen Gesichtspunkten aus als Fehlschlag für die alliierte Kriegsführung zu bezeichnen ist.

In seltenen Ausprägungen stellt Hauptmann Wills, der bereits in Spanien gekämpft hat, u. a. fest: „Das große Ziel der Strategie ist es, die Hauptkräfte des Feindes zu vernichten. Das ist in Italien unmöglich. Selbst die Einnahme von Rom würde dem Kriege kein entscheidendes Wendung bringen. Die wichtigste geographische Tatsache besteht darin, daß die lombardische Ebene noch 500 km nördlich von Rom liegt und daß sich dahinter wiederum die fast unpassierbaren Alpen erheben. Deshalb würde selbst die Befreiung ganz Italiens nicht entscheidend sein.“



Eine neue Straße entsteht. In mühevoller Arbeit legt hier die Mannschafft eines Bau-Pionier-Bataillons eine neue Nachschubstraße in einem Abschnitt der Ostfront an. (W.-Aufnahme: Kriegsberichterst. Ruthert, Sch., 3.)





Endspiel DSC-LWSV Hamburg

Vorführung im Fußball vor 60.000. Die Vorführung der Fußballer vor 60.000 Zuschauern...

Deutscher Meisterkämpf: DSC Dresden - FC Nürnberg 3:1 (2:1). LWSV Hamburg - HSV Großhorn 3:2 (3:0).

durch seinen Flügelsturm Hamburgs Schwärmer unter Druck. Zirkeln (Tor), Mühlenturm...

Um den Aufstieg

MSV Borna, FC Dresden und Polizei SS. In Sachsens Spitzenklasse umtrahnten einige private Treffen die wichtigsten Aufstiegs...

Schon am zweiten Spieltage zeichnet sich in der Aufstiegsrunde deutlich ab, daß die beiden Vertreter...

Zwischenspiele der 'Grünen'. In der Chemnitz Kreisgruppe herrschte am ersten Juni-Tag recht reger Spielbetrieb.

Sturm Chemnitz 4:2 (2:2), Post-SS Chemnitz gegen FC Arminia/Burg 3:4 (2:2), Wanderer Schönau...

Punktspiel 1. Klasse: Germania Schönau - FC Gröna 4:1 (3:1). Insgesamt 26 Mannschaften begannen das neue...

In den Nachbarrunden gab es nachstehende Spiele: Dresden: Gust Mitts Dresden gegen Sportfreunde Freiberg 7:1.

Von den Handballspielen. In der Zwischensrunde um die Deutsche Handballmeisterschaft gab es folgende Ergebnisse:

ten beferricht, an dem besonders zahlreiche Frauen, JPD und DJ teilnahmen. Zum Abschluß der sehr wertvollen...

Handel, Wirtschaft u. Verkehr

Getreide. Die Umfänglichkeit am Getreidemarkt kann für das laufende Wirtschaftsjahr im weitesten...

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten. Verlags- und Hauptvertriebsstellen: In Ost- und Westdeutschland...

Familienanzeigen

Y 2.2.1909 A 10.5.44. All unser Schicksal geht nun an ein fernes Grab. Plötzlich und unerwartet...

Geb. 23.5.23 Gef. 12.5.44. Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß mein geliebter Mann...

Heute ging im 76. Lebensjahr in tiefem Frieden in die Ewigkeit ein, unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwester...

Y 24.6.66 A 3.6.44. Nach kurzer, mit Geduld ertragener Krankheit verschied meine liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter...

Öffentliche Erinnerung an die Steuerzahlung.

Es wird an die Zahlung folgender Steuern erinnert: Am 10. Juni 1944: Steuerabzug vom Arbeitslohn; (Monatszahler); Sozialausgleichsabgabe...

Futtermittel für nichtlandwirtschaftliche Pferdehalter

Für die Monate Juli/August 1944 werden auf Abschnitt 7 der Futtermittelscheine für Pferde je schwer arbeitendes Pferd insgesamt 330 kg...

Y 4.6.22 A 25.4.44. Zum zweitenmal vom Schicksal hart u. schwer getroffen. Ganz plötzlich u. unerwartet...

Nach langem, schwerem, in Geduld ertragenem Leiden verschied nach einem Leben voll Mühe u. Arbeit...

Am 3. 6. 1944 verschied plötzlich und unerwartet, an seinem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden...

Dank. Für die liebevollen Beweise inniger Anteilnahme an unserem Schmerz, beim Hinscheiden meines lieben Mannes...

Landesernährungsamt Abt. A (Landesbauernschaft Sachsen).

Mittwoch, d. 7. Juni 1944 19 Uhr 30 im Meisterhaus Zschopau KONZERT Blinder Künstler...

Walter Weißbach. Gefr. in einer Aufkl.-Abt. kurz nach seinem Genesungsurlaub im dreitägigen Fronteinsatz im Osten...

Elsa Minna Baldauf geb. Gläser. In tiefem Herzeleid Gotthard Baldauf, Kinder und Enkel.

Friedr. Aug. Jaehne im Alter von 71 Jahren. In stiller Trauer Fam. Herbert Hoy u. Frau Martha geb. Jaehne...

Ich biete in Chemnitz eine sehr geräum. 3-Zimmerwohnung mit Erker, Küche und Balkon. 52 Mark.

Kammerlichtspiele Zschopau. Heute bis Mittwoch Die goldene Spinne Jugendliche über 14 J. zugelassen.